

Aspirin: nicht einfach zur Krebsvorsorge schlucken

Autor: vlk_essen | **Erstellt am:** 20.12.2010 | **Gelesen:** 389

Kategorie: Gesundheit - Medizin & Chirurgie | **Bewertung:** Unbewertet



 PDF Erstellen |  Drucken |  Versenden

(Online-Artikel.de) - Zahnarzt Dr. Hans-Dieter John und Allgemeinmediziner Dr. Wilhelm Reich raten von der täglichen Aspirindosis zur Vorbeugung von Krebs ab. Chronische Entzündungen müssen beseitigt werden.



Zahnarzt Dr. Hans-Dieter John und der
Facharzt für Allgemeinmedizin und
Naturheilverfahren Dr. Wilhe

Mit deutlicher Kritik reagieren der Zahnmediziner Dr. Hans-Dieter John und der Facharzt für Allgemeinmedizin und Naturheilverfahren Dr. Wilhelm Reich auf die jüngste Studie der Universität Oxford. „Die dortigen Forscher empfehlen vorsorglich täglich eine Aspirin und wecken die Hoffnung auf ein Allheilmittel gegen Krebs“, erklären die Mediziner. „Davon raten wir dringend ab.“ Aspirin habe sicher viele positive Eigenschaften, aber ein Wundermittel sei es keinesfalls. Aspirin habe nicht nur zahlreiche Nebenwirkungen bis hin zu gefährlichen Magenblutung. „Der Wirkstoff Acetylsalicylsäure, auch bekannt als

ASS, wirkt auch nur bei etwa 25 bis 30 Prozent aller Menschen“, weiß Dr. Wilhelm Reich.

Gerade bei gefährlichen Erkrankungen wie Krebs könnten Behandlung und Prävention nicht auf ein Mittel reduziert werden. Vielmehr sei ein ganzheitlicher Ansatz wichtig, der die vielen verschiedenen Faktoren berücksichtigt, die bei der Entstehung von Krebs eine Rolle spielen. Jüngst in den Fokus gerückt sind dabei zum Beispiel chronische Entzündungen im Körper. „Eine Entzündung ist zunächst eine gesunde Reaktion eines gesunden Organismus. Durch die Einnahme von ASS wird die Entzündung zwar unterdrückt und die Symptome lassen nach. Die Ursachen werden aber nicht beseitigt“, warnt der Zahnmediziner zum Beispiel vor einer verschleppten Zahnfleischentzündung. Unterschwellig setzte sich der Entzündungsprozess fort, werde chronisch und in der Folge würden Zahnfleisch, Zahn und Kieferknochen stark beschädigt oder zerstört. „Die chronische Entzündung wiederum verursache als Spätfolge tumorfördernde Prostaglandine und auch den Entzündungsstoff aMMP-8. Dieser führe zu Herzinfarkten, Schlaganfällen, Frühgeburten und ist ebenfalls an der Entstehung von Krebs beteiligt“, betont Dr. Hans-Dieter John.

„Aspirin gegen Entzündungen - das ist wie Asche auf ein Feuer zu kippen. Unterschwellig glüht es und das Feuer kann wieder aufflackern“, erklärt Dr. Reich. Vor diesem Hintergrund erhält die Vorsorge und Diagnostik einen noch höheren Stellenwert. Ziel sollte es sein, die Entzündungsauslöser zu finden und Folgeerkrankungen, wo möglich, biologisch und naturheilkundlich zu behandeln. Eine ähnlich entzündungshemmende Wirkung wie Aspirin haben beispielsweise indischer Weihrauch und Kurkuma – und das ohne Nebenwirkungen wie Magenblutungen oder -geschwüre. Beim Patienten muss allerdings auch die Bereitschaft da sein, ganz gezielt die Ursache zu beseitigen. „Denn um ein Feuer zu löschen, muss ich auch nicht gleich den ganzen Wald fällen“, so die beiden Mediziner.

Die Vorbeugung und Beseitigung von chronischen Zahnfleischentzündungen sei nach heutigem Kenntnisstand nicht mehr nur eine zahnmedizinische Behandlung, sondern auch ein wichtiger Bestandteil der allgemeinen Vorsorgeuntersuchung. „Die Erkenntnisse über die Zusammenhänge von Zahngesundheit und allgemeinem Gesundheitszustand wachsen stetig. „Deshalb ist die Kooperation zwischen Zahnmediziner und Allgemeinmediziner auch so sinnvoll. Denn nur mit einem ganzheitlichen Ansatz lassen sich schwere Erkrankungen wie Herzinfarkt oder Krebs sinnvoll verhindern“, betonen Dr. Hans-Dieter John und Dr. Wilhelm Reich. www.john-chanteaux.de